

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 15 (1959)
Heft: 5

Artikel: Zur Weiterarbeit bereit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-845593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Weiterarbeit bereit

Am 21. April führte der Frauenstimmrechtsverein Zürich bei gutem Besuch die ordentliche Generalversammlung durch. Die Präsidentin, Frau Erika Grendelmeier, liess in ihrem Jahresbericht die Arbeit des Jahres 1958 erstehen, die beherrscht war von den Vorbereitungen für die eidg. Abstimmung über das Frauenstimmrecht. Ueberall, auf schweizerischer und kantonaler Ebene, waren es Frauenstimmrechtlerinnen, die die Initiative ergriffen zur Vorbereitung der Abstimmungskampagne und zur Bildung überparteilicher Aktionskomitees. Die Arbeit des Frauenstimmrechtsvereins Zürich erstreckte sich darüber hinaus auf die Durchführung von Informationskursen und die Mittelbeschaffung, deren schöner Erfolg dem zürcherischen Aktionskomitee für das Frauenstimmrecht erlaubte, rechtzeitig die Propaganda zu planen und zu starten. Weitere Marksteine im Vereinsleben des abgelaufenen Jahres waren die Durchführung der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht in Zürich, der Frauenstimmrechtstag in der Saffa und der Bazar im Dezember, der einen beachtlichen Reinerfolg erzielte.

Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den Bericht der Präsidentin, ebenso den der Quästorin Frl. B. Baumann mit dem Dank an den ganzen Vorstand für die geleistete Arbeit. Ihren Rücktritt aus dem Vorstand hatte aus gesundheitlichen Gründen Frau Regina Kägi-Fuchsmann erklärt, und es wurde ihr ein besonders herzlicher Dank für die langjährige und intensive Mitarbeit zuteil. An ihrer Stelle wählte die Versammlung einstimmig Frau A. Vonwiller in den Vorstand, während im Sinne der Erweiterung des Vorstandes neu Frau Dr. L. Uchtenhagen gewählt wurde.

An die statutarischen Geschäfte schloss sich eine Orientierung über die Delegiertenversammlung des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht, die am 23./24. Mai in Montreux stattfindet. Gleichzeitig feiert der Verband das Jubiläum seines 50-jährigen Bestehens; er wird dies besonders gerne und festlich begehen in der Waadt, wo als erstem schweizerischem Kanton das Frauenstimmrecht inzwischen Wirklichkeit geworden ist.

Die Art der Weiterarbeit für die politischen Rechte der Frau stand am Schluss der Traktandenliste. Die a. o. Generalversammlung v. 9.3. hatte dem Vorstand einen ganzen Strauss von Anregungen in dieser Richtung mitgegeben, die er denn auch gründlich durchberaten hat. Das Ergebnis, das der Generalversammlung unterbreitet wurde, nahm vor allem die positiven Anregungen auf, die auf eine vermehrte Schulung und Aufklärung unter den Frauen selbst hinzielen. Die Mitgliederversammlungen mit möglichst aktuellen politischen Themen, ein Vortragsdienst, die Zusammenarbeit mit anderen, für das gleiche Ziel einstehenden Frauenorganisationen und wo möglich auch die Gründung eines Frauenparlaments sollen auf diese Ziele hinarbeiten, für die der Frauenstimmrechtsverein Zürich mit gleicher ungebrochener Energie weiterarbeiten wird wie vor dem 1. Februar 1959. Nid nahlaa gwünnt — auch hier!